

MIT DER DISZIPLIN EINES SPITZENSPORTLERS ZUM ERFOLG: MIT 28 JAHREN IST PHILIPP RITTER AUS DER SCHWEIZ BEREITS SAPPHIRE MANAGER BEI FOREVER



INTERVIEW

„ICH BIN ÜBERZEUGT, JEDER MENSCH IST FÜR DEN ERFOLG GEBOREN!“

Philipp Ritter

ERFOLGREICH SEIN, TRÄUME VERWIRKLICHEN: FÜR PHILIPP RITTER IST ES WICHTIG, SEINE ZIELE ZU ERREICHEN. NACHDEM SICH ABZEICHNETE, DASS SICH SEIN PERSÖNLICHER TRAUM, FUSSBALLPROFI ZU WERDEN, AUS GESUNDHEITLICHEN GRÜNDEN NICHT VERWIRKLICHEN LIESS, MUSSTE SICH DER 18-JÄHRIGE EIN NEUES LEBENSZIEL SUCHEN. SEINE BESTIMMUNG FAND ER BEI FOREVER. „ICH HATTE JA KEINE LEHRE ODER SONSTIGE AUSBILDUNG. ICH HATTE BIS DAHIN EINFACH NUR FUSSBALL GESPIELT“, SAGT DER INZWISCHEN 28-JÄHRIGE. ÜBER EINE ZEITUNGSANZEIGE KAM ER ZU FOREVER. „DAS GESCHÄFTSMODELL HAT MICH SOFORT ÜBERZEUGT. UND DIE PRODUKTE SIND AUCH SUPER. MEINE MUTTER IST KOSMETIKERIN UND HAT DAMALS SCHON MIT ALOE VERA GEARBEITET. DAS PASSTE EINFACH ALLES ZUSAMMEN“, ERINNERT SICH DER SCHWEIZER, DER 2002 ALS EINER DER JÜNGSTEN DISTRIBUTOREN IM WELTWEITEN FOREVER NETWORK BEGANN. SEIN GROSSES VORBILD WAR ROLF KIPP. MITTLERWEILE IST PHILIPP RITTER LÄNGST EIN „ALTER HASE“ IM FOREVER BUSINESS – ABER IMMER NOCH HUNGRIG UND BEGEISTERT DABEI.

FOREVER: Sie wollten Fußballprofi werden. Das ist ja nun ganz was anderes als Sapphire Manager bei FOREVER ...

Philipp Ritter: Das stimmt. Aber das, was ich als Fußballer gelernt und für Erfahrungen gemacht habe, hilft mir heute noch. Die erste wichtige Erfahrung war, dass ich bereits mit 16 Jahren von daheim weg und ins Ausland gegangen bin. In Agadir/Marokko spielte ich in der 1. Division als Profi-Fußballer und lebte zwei Jahre dort. Das hat mich sehr geprägt. Zum einen, weil ich dadurch sehr selbstständig wurde und gelernt habe, auf eigenen Füßen zu stehen. Und zum anderen, weil ich gesehen habe, wie die Menschen dort leben, wie es in diesem Land zugeht. Sehr beeindruckt hat mich, dass die Menschen oftmals nichts haben, aber viel glücklicher sind als in der Schweiz oder in Deutschland. Sie geben ihr letztes Hemd für dich und strahlen dich an. Das hat mich sehr nachdenklich gemacht. Das war mental auch wie ein Kick für mich, dass es im Leben darauf ankommt, den Moment zu erleben und zu genießen.

Die zweite Erfahrung ist die hohe Selbstdisziplin, die man als Spitzensportler braucht und hat. Man muss dranbleiben, man muss konsequent sein, sonst ist man schnell weg vom Fenster. Diese Disziplin und diese Struktur kommen mir auch in meiner jetzigen Arbeit sehr zugute.

FOREVER: Warum mussten Sie ihren Traum vom Fußball-Profi aufgeben?

Philipp Ritter: Da kamen zwei Dinge in die Quere. Zum ersten hatte ich bereits fast einen Vertrag mit Energie Cottbus, damals in der 1. Bundesliga in Deutschland, in der Tasche. Im letzten Moment kam es dann aber nicht zum Vertragsabschluss, weil der Verein in eine Steuergeschichte reingerutscht war und er keine neuen Spieler mehr verpflichten durfte. Der zweite Schlag war dann meine Gesundheit: Ich bekam mit 18 das Pfeiffersche Drüsenfieber. Heute spüre ich zwar keine Folgen mehr, aber damals hab ich lange dran rumlaboriert und der Leistungssport war so nicht mehr möglich. Also musste ich mich nach etwas anderem umsehen, denn außer Fußballspielen konnte ich ja nichts. Als ich in der Zeitung ein Inserat las, in dem angeboten wurde, dass man sich ein berufliches zweites Standbein aufbauen könne, fand ich das sehr spannend. Ich hab mich dann mit FOREVER beschäftigt, ein paar Produkte ausprobiert und war gleich von denen begeistert. Ein bisschen sensibilisiert war ich von meiner Mutter schon, die gelernte Kosmetikerin ist und immer schon auf natürliche Produkte und Gesundheit Wert gelegt hatte. Ja, und dann ging es los ...

FOREVER: Sie waren mit 18 Jahren einer der jüngsten Manager bei FOREVER weltweit. Keine Erfahrung im Marketing, im Verkauf – wie war diese erste Zeit?

Philipp Ritter: Sie war hart, aber spannend. Ich hab mich intensiv reingearbeitet, hab alles aufgesogen, was ich nur kriegen konnte, denn ich hatte ja wirklich keine Ahnung. Wahrscheinlich hab ich jede Frage gestellt, die

man stellen kann, und ich wollte immer eine Antwort auf irgendwas. Ich war bei jedem Seminar, bin manchmal um fünf Uhr morgens nach Darmstadt gefahren, um Rolf Kipp zu erleben. Ihn fand ich faszinierend, er war mein großes Vorbild. Ich hab viel gearbeitet – da half mir meine Sportlerdisziplin – und auch wenn ich mal lieber im Bett bleiben wollte, hab ich mich selber rausgetrieben und mir gesagt: Du ziehst das jetzt durch! Der Anfang ging langsam, aber stetig und ich kam immer mehr rein ins Tagesgeschäft. Mittlerweile geht vieles ganz selbstverständlich von der Hand. Und dennoch gibt es immer wieder viel Neues, das Freude macht. Ich finde es zum Beispiel ganz toll, dass es jetzt auch das Profit-Sharing in der Schweiz gibt. Beim nächsten Mal werde ich da garantiert einen Scheck kriegen!

FOREVER: A propos Scheck: Als sie dann erfolgreich wurden, für welchen Traum haben Sie Ihren ersten größten Scheck ausgestellt?

Philipp Ritter: Hmm – eine meiner ersten Investitionen war ein Auto. Ich bin jetzt nicht der Auto-Freak, aber ich hab mich schon sehr gefreut, als ich mir das BMW Z 4 Cabrio leisten konnte. Und später den BMW X 5.



FOREVER: Wie wichtig ist das Geld, der Erfolg für Sie?

Philipp Ritter: Wichtig insofern, dass ich einen gewissen Wohlstand möchte, der mich unabhängig macht. Für mich ist es sehr wichtig, dass ich ein solides Geschäft aufbaue und auch ein passives Einkommen da ist, das auch dann fließt, wenn ich mal nichts dafür tue. Ich möchte die Sicherheit haben, dass mein Einkommen nicht versiegen wird, sondern eine stabile Basis hat.

FOREVER: Wie arbeiten Sie mit Ihrer Downline und wie setzt sie sich zusammen?

Philipp Ritter: Ich arbeite immer gerne in die Tiefe. „Gemeinsam statt einsam“ ist mein Motto, und ich finde

es sehr befriedigend, ein Team zu formen, gemeinsam zu wachsen. Die Menschen, die mit mir arbeiten, sind ganz unterschiedlich: 60-Jährige, 20-Jährige, bunt gemischt. Man tauscht sich aus, profitiert voneinander. Es ist auch ganz interessant, die unterschiedlichen Charaktere zu erleben. Die Jungen heute, die sind sehr hungrig und ungeduldig, da muss alles schnell gehen. Wenn du mit denen nicht so arbeitest, dass sie bald einen Erfolg sehen, springen sie auch schnell mal wieder ab. Mit solchen ehrgeizigen Distributoren arbeite ich deshalb besonders strukturiert und zielorientiert. Mir macht Teamarbeit generell viel Spaß, denn ich bin immer wieder neugierig auf Menschen in ihren unterschiedlichen Lebenssituationen. Wenn wir alle gemeinsam daran arbeiten, die Erfolgsstufen schneller zu erreichen, sind alle glücklich. Heute kann ich sagen, dass ich auf einem Niveau arbeite, auf dem nichts mehr anbrennen kann. Die Strukturen sind stabil. Ich suche auch immer nicht nur nach einem Kunden. Denn dann bekommst du bestenfalls einen Kunden. Wenn ich aber immer Ausschau halte nach Partnern, dann finde ich im besten Fall ein Duplikat meiner selbst, das mein Geschäft auch weiter ausbaut. Ich finde es spannend, Führungskräfte aufzubauen.

FOREVER: Das tun Sie ja mit großem Erfolg auch als Trainer und Coach. Wie reagieren denn die gesetzten Führungskräfte in den Fünfzigern, wenn da plötzlich so ein „junger Spund“ auf der Bühne vor ihnen steht?

Philipp Ritter: Meist hab ich da einen kleinen Bonus. Wenn ich mich mal sprachlich vertue, dann wird mit Nachsicht gesagt: Der ist ja noch so jung ... Ich hab auch das Gefühl, dass ich mir manchmal mehr erlauben darf als vielleicht ein älterer Referent. Man verzeiht mir meine kecke Art leichter, und das bestärkt mich wiederum, locker und geradlinig auf die Leute zuzugehen und manche Wahrheit aussprechen zu können, ohne dass mir das übelgenommen wird. Wobei ich in Einzelgesprächen nicht so forsch bin. Ich glaube, ich habe ein ganz

gutes Gespür für die Stimmungen und die Atmosphäre, die Energie im Raum, und kann dann auch entsprechend reagieren. Jedenfalls macht mir das Ganze sehr viel Spaß, und die Seminare und Vorträge sind eine schöne Abwechslung zum Tagesgeschäft.

FOREVER: Abwechslung schaffen Sie sich auch mit Ihren Reisen: Sie reisen gerne und viel. Wohin geht denn die nächste Reise?

Philipp Ritter: Reisen finde ich sehr wichtig – andere Länder, andere Leute zu erleben, ist immer eine Bereicherung, das liebe ich sehr. Ich mache fast jeden Monat eine kleine Reise – lieber 4, 5 Tage immer wieder als lange Urlaube am Stück. Meine nächste Reise wird wohl die in die USA mit FOREVER sein. Ich freu mich schon drauf! ■

MEIN LIEBLINGSPRODUKT VON FOREVER

Mein FOREVER-Liebling ist gar kein spektakuläres Produkt. Es ist das erste, das ich selber ausprobiert habe und von dem ich sofort überzeugt war: Das FOREVER Bright Tooth Gel. Bei dieser Zahnpasta hatte ich einen Soforteffekt, denn damals hatte ich immer wieder Zahnfleischbluten. Das war dann sofort weg, und meine Zähne wurden deutlich weißer. Ich mag auch die Lippenpomade, das sensationelle FAB und vieles andere, aber die Zahnpasta ist ganz klar mein persönlicher Favorit!



Die reinigende und pflegende Wirkung der Aloe Vera kommt auch beim FOREVER Bright Toothgel (Art. 28) zum Tragen: Es wirkt schonend bei empfindlichem Zahnfleisch.

PHILIPP RITTER – IM ÜBERBLICK:

BEI FOREVER: SEIT MAI 2002, IM SEPTEMBER 2002 BEREITS MANAGER

SEINTEAM: KNAPP 10.000 TEAM-PARTNER

SEIN HÖCHSTER BONUS-SHECK 2011: 16.356 CHF (UMGE-RECHNET 14.340 €)